

B e s c h l u s s

aus der Niederschrift einer Sitzung der Bezirksvertretung Bottrop-Mitte

am Donnerstag, 11.04.2024, 15:00 Uhr,

im Sitzungszimmer 111 des Rathauses, 46236 Bottrop

- Nr. 2 /2024 -

A) Öffentliche Sitzung

Zuständigkeit:

Sicherheit und Ordnung;
hier: Vorkommnisse in der Silvesternach 2023

- mündliche Erläuterungen durch den Ersten Beigeordneten und einen Vertreter des
Polizeipräsidiums

Beschluss

Die Verwaltung wird aufgefordert, nach den Sommerferien 2024 Bericht darüber zu erstatten, mit welchen Maßnahmen sie eine Wiederholung der Geschehnisse der Silvesternacht 2023 verhindern wolle.

Erläuterungen:

Bezirksbürgermeister Klaus Kalthoff verweist zunächst auf die Beratungen der Bezirksvertretung vom 18.01.2024 in dieser Angelegenheit. Die ersten hier vorgetragenen Erkenntnisse hätten im Nachhinein nicht mit den Tatsachen im Einklang gestanden, was zu einigen Dissonanzen geführt habe. Zur Aufklärung, wie auch zur Erläuterung der Möglichkeiten, mit denen solche Vorkommnisse abgewendet werden können, seien der Erste Beigeordnete Emilio Pintea sowie von Seiten des Polizeipräsidiums Recklinghausen Herr Rainer Kollburg zugegen. Zunächst wolle er jedoch der Bezirksvertreterinnen und Bezirksvertretern die Gelegenheit geben, sich zu äußern.

Bezirksvertreterin Sandra Behrendt befürchtet, dass auch in Zukunft mit solchen Ereignissen zu rechnen sei. Vor diesem Hintergrund liege ihr Fokus auf den Möglichkeiten, mit denen diese gesellschaftliche Entwicklung, wenn auch nicht vollständig vermieden, so doch zumindest begrenzt werden könne. Nach ihren Erkenntnissen würde im Bereich des Polizeipräsidiums Recklinghausen im Vergleich zu anderen Präsidien die Videoüberwachung nur in geringem Umfang genutzt. Sie bittet die Gründe darzulegen, warum dies nicht ausgeweitet werde.

Erster Beigeordneter Emilio Pintea erklärt, dass verschiedene Maßnahmen ergriffen werden könnten, um eine Wiederholung für die hier in Rede stehende Örtlichkeit zu vermeiden. Damit sei jedoch nicht ausgeschlossen, dass sich die Vorkommnisse an anderer Stelle wiederholten. Die Probleme an Silvester 2023

seien von einer Gruppe junger Menschen ausgegangen, die von extern angereist seien. Somit habe es sich nicht um Bottroper aus dem unmittelbaren Umfeld gehandelt. Durch den Genuss von Alkohol und die übliche Gruppendynamik sei es dann zu den negativen Geschehnissen gekommen. Er verweist darauf, dass es bundesweit betrachtet zu Vorkommnissen ganz anderer Größenordnung komme. Überwachungstechnisch sei der „Rote Platz“ als schwierig einzustufen, da es eine Vielzahl an Fluchtwegen gebe. Beschränken ließen sich solche negative Entwicklungen z. B. dadurch, dass auf der Fläche organisierte Veranstaltungen abgehalten würden, quasi eine soziale Kontrolle organisiert werde. Flankiert durch die Anwesenheit von KOD, bzw. Polizei könnte dies eine vielversprechende Strategie sein. Das Thema Videoüberwachung sei ein schwieriges Thema, an die durch das informelle Selbstbestimmungsrecht hohe rechtliche Hürden geknüpft seien. Darüber hinaus sei sie nur an Kriminalitätsschwerpunkten möglich. Diesbezüglich seien die Anzahl und die Qualität von Delikten in Düsseldorf oder Köln ganz anders einzuordnen. Insoweit seien Verhältnisse, die eine Videoüberwachung rechtfertigten zum Glück in Bottrop nicht gegeben und schon gar nicht gewünscht.

Herr Rainer Kollburg führt aus, dass der „Rote Platz“ durch die Polizei nicht als Ort krimineller Handlungen eingestuft werde. Dies wäre nur der Fall, wenn dort regelmäßig Straftaten erfolgten. Hier gebe es aber nur sehr punktuell Probleme, wie z. B. an Silvester. An dem Tag sei es bis nach Mitternacht, bis ca. 00:40 Uhr, ruhig gewesen. Erst dann sei das Geschehen eskaliert. Er schildert in der Folge detailliert die Geschehnisse. Leider seien die Planungen für den in Rede stehenden Jahreswechsel aber durch eine andere Straftat im Stadtgebiet, die zahlreiches Personal gebunden habe, außer Kraft gesetzt worden. Im Weiteren geht er auf die Unterschiede zwischen Videoüberwachung und -beobachtung sowie deren Handhabung durch das Polizeipräsidium Recklinghausen ein. Auf Nachfrage von **Bezirksvertreter Sigurd Köllner** zu nachweislichen Erfolgen einer Videoüberwachung erklärt er, dass er dies nicht darlegen könne. Letztlich sei die Bildqualität durch Regen oder Dunkelheit häufig gering. Dagegen liege häufig Bildmaterial vor, das von Beteiligten oder Zuschauern in die sozialen Netzwerke gestellt würde.

Bezirksvertreterin Sandra Behrendt weist darauf hin, dass die Örtlichkeit auch für Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz bekannt sei. Es stelle sich die Frage, ob unerwünschtes Klientel nicht auch durch Licht oder Beschallung ferngehalten werden könne.

Zu einer evtl. möglichen besseren Ausleuchtung des Platzes führt **Erster Beigeordneter Emilio Pintea** aus, dass dort bereits LED-Technik zum Einsatz komme, mit der eine homogene Ausleuchtung der gesamten Platzfläche erfolge. Er wolle gerne prüfen, ob zu bestimmten Anlässen, wie z. B. Silvester mehr möglich sei. Es seien jedoch auch Aspekte wie Lichtverschmutzung und Anwohnerschutz zu beachten. Auf Nachfrage von **Bezirksbürgermeister Klaus Kalthoff** zu möglichen positiven Auswirkungen der Einziehung der Fläche führt er weiter aus, dass diese grundsätzlich zu bejaen wären. Sollte gar jemand privates die Fläche erwerben, stünde diesem das Hausrecht zu, was unter Beachtung bestimmter Regeln auch eine Videoüberwachung zuließe. Auch Zugangskontrollen zu der Fläche wären rechtlich möglich.

Bezirksbürgermeister Klaus Kalthoff verweist auf diverse Versuche in der Vergangenheit, um unerwünschte Nutzungen des Platzes zu vermeiden. Die aktuelle Entwicklung zeige die Notwendigkeit auf, alle Möglichkeiten auszuschöpfen, von der Einziehung der öffentlichen Verkehrsfläche über stärkere/bessere Beleuchtung, der Abbindung von Fluchtwegen bis zur baulichen Vollsperrung der Platzfläche.

Im Anschluss an die weitere Diskussion bittet **Bezirksbürgermeister Klaus Kalthoff** die Verwaltung, nach den Sommerferien zu berichten, mit welchen weiteren Maßnahmen sie eine Wiederholung der Geschehnisse verhindern wolle.

Erster Beigeordneter Emilio Pintea sagt dies zu. Gleichwohl sei die Verwaltung schon jetzt darum bemüht, dass die Stadt sicherer werde; auch in Kooperation mit der Polizei.

Abschließend bedankt sich **Bezirksbürgermeister Klaus Kalthoff** bei Herrn Rainer Kollburg für dessen Teilnahme an der Sitzung.